

## **„Gunda betreut ein Integrationskind und entlastet uns sehr“**

Gunda Goldbach arbeitet seit dem Sommer 2011 im Kindergarten einer Kirchengemeinde. Schon seit ihrer Schulzeit war es ihr Wunsch, mit Kindern zu arbeiten, und sie hatte schon ihr Schulpraktikum im Kindergarten absolviert. Dennoch startete sie zunächst in einer Werkstatt. „Schon bald habe ich meinen Gruppenleiter gefragt, ob ich nicht auf den Arbeitsmarkt wechseln könnte“, berichtet sie. „Nicht, dass es mir in der Werkstatt nicht gefallen hat, aber ich hatte eben einen anderen Berufswunsch.“

Ihre Integrationsbegleiterin fand den Platz im Kindergarten der Nachbargemeinde. „In ihrem Wohnort“, berichtet sie, „gab es keinen Kindergarten. Dies war der nächstgelegene. Ich habe Frau Stern, die Leiterin, nach einem Praktikumsplatz für Gunda gefragt. Sie zeigte sich sehr offen für die Idee und hat uns kurzfristig einen Platz eingeräumt.“ Vier Wochen dauerte das Praktikum in der Kleinkindgruppe, wo gerade Unterstützungsbedarf bestand. Sie war die erste Werkstattbeschäftigte in dieser Einrichtung. Schnell lebte sie sich ein, übernahm Hauswirtschaftstätigkeiten, hatte aber auch immer engen Kontakt mit den Kindern. Allmählich kristallisierte sich eine Spezialaufgabe heraus. Die Krippe betreute ein sogenanntes Integrativkind, den kleinen André. Er war spastisch gelähmt und saß im Rollstuhl. Zu diesem Zeitpunkt war er drei Jahre alt. Er entwickelte sehr schnell ein besonderes Verhältnis zu Gunda Goldbach und dies Verhältnis hat sich mittlerweile immer mehr verfestigt. Patin Sara Laub: „André ist zu Gundas Kind geworden. Sie widmet ihm viel Zeit, beschäftigt sich mit ihm und entlastet uns dadurch sehr.“

Die Patin ist überzeugt, dass der Arbeitsplatz für die junge Frau genau der richtige ist. „Wir haben schnell gespürt, wie sehr Gunda Kinder mag. Es fiel ihr leicht, auf die Kinder zuzugehen und genauso leicht fiel es ihr, in unser Team aufgenommen zu werden. Heute kann ich mit gar nicht mehr vorstellen, wo darin ein Problem liegen könnte. Für uns alle gehört sie einfach dazu. Vielleicht hat es auch damit zu tun, dass unser Team sehr jung ist, wir sind alle etwa im gleichen Alter.“

Gunda selbst geht in ihrer Arbeit im Kindergarten auf. „Ich bin glücklich“, sagt sie, und strahlt. „Am liebsten würde ich auch am Abend und auch am Wochenende dort arbeiten.“ Entschied sich das Team anfangs aus sozialen Gründen für das Integrations-Experiment, steht heute der Leistungs- und Entlastungsaspekt im Vordergrund. Sara Laub: „Nicht nur die Art, wie sich Gunda um Andre kümmert, ist für alle Seiten bemerkenswert. Sie übernimmt auch tägliche Aufgaben in der Hauswirtschaft und in der Beschäftigung mit Kindern. Sie ist uns eine echte Hilfe, und schon nach einem Jahr ein vollwertiges Mitglied unseres Teams geworden.“